



T.A.G. Top Ausbildung im Gartenbau

Kriterienkatalog

für den Wirtschaftsverband Gartenbau Norddeutschland e.V.

Version Oktober 2015

Träger:

- Wirtschaftsverband Gartenbau Norddeutschland e.V.
- Landesverbände Hannover, Schleswig-Holstein und Weser-Ems im Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.
- Landwirtschaftskammern Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein

Top Ausbildung Gartenbau in Deutschland

Was ist TAG?

„Top Ausbildung Gartenbau“ ist ein Synonym für eine kompetente und hochwertige Ausbildung. Anhand verschiedener Standards können Auszubildender und Ausbilder die Ausbildung auf hohem Niveau durchführen.

Welche Vorteile haben Betriebe von TAG?

- Öffentliche Darstellung der Ausbildungsqualität
- Leitfaden für Ausbildungsmotivation
- Kostenlose Pressehilfen
- Austauschplattform mit Kollegen bundesweit
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Eintrag in die Ausbildungsdatenbank auf www.beruf-gaertner.de

Welche Vorteile haben Azubis von TAG?

- Gesicherter Ausbildungsstandard
- Zusätzliche Fortbildungsangebote
- Attraktive Rabatte auf Messen und Ausstellung
- Verbandlich begleitete Ausbildung

Wie werde ich TAG Betrieb?

Da TAG im Regelfall eine kostenlose Verbandsleistung ist, ist eine Anmeldung als TAG Betrieb bei Ihrem Landesverband durchführbar.

Voraussetzung sind persönliches Engagement und die Anerkennung der Standards.

Unsere Standards

Die nachfolgenden Standards spiegeln in vielen Teilen die betriebliche Wirklichkeit schon heute wider. TAG bietet die Chance, sich die eigene Ausbildung bewusst zu machen und durch kleine Veränderungen große Auswirkungen in der Ausbildung zu erzielen. Die Durchführung der Standards bietet hierbei einen großen Mehrwert für die Auszubildenden und den Betrieb.

Basismodule

1. Meldung aller neu eingestellten Auszubildenden bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres
2. Fachliteratur und –zeitungen anbieten
3. Ausbildungsplan regelmäßig besprechen
4. Über Sozialpartnerschaft und ihre Arbeit informieren
5. Regelmäßige Informationen über zu erwartende Betriebsabläufe
6. Mindestens 12 Ausbildungseinheiten pro Jahr
7. Azubi-Starterpaket oder Schnuppermitgliedschaft bei den Junggärtnern
8. Eine Fachexkursion für die Auszubildenden pro Jahr
9. Teilnahme an TAG-Veranstaltung
10. Freistellung für den Berufswettbewerb
11. Förderung von berufsständischem, ehrenamtlichem Engagement
12. Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme für Ausbilder pro Jahr
13. Berufsnachwuchswerbung
14. Angebot von Betriebspraktika für Schüler/innen
15. Mindestens jährliche Leistungsbeurteilung
16. Überprüfung der Pflanzenkenntnisse mindestens 4 x pro
17. Durchführung des erweiterten Berichtsheftes
18. Sozialräume nach betrieblichen Gegebenheiten
19. Ausdrückliche Benennung eines Ausbilders oder Ausbildungspaten
20. Individuelle Prüfungsvorbereitung

Wahlmodule

1. Erstausrüstung mit Wetterschutzkleidung für Outdoor-Bereiche
2. Übernahme Junggärtner-Beitrag während der Ausbildung, sofern der Auszubildende den regelmäßigen Besuch belegen kann
3. Weitere Fachexkursionen und Seminare
4. Übertragung von Verantwortungsbereichen auf den Auszubildenden
5. Rückenschule
6. Freistellung für fachbezogene Praktika
7. Einblick in die Unternehmensführung
8. Teilnahme an weiteren Fortbildungsmaßnahmen
9. Teilnahme am Ausbildungsverbund
10. Sozialräume mit gehobener Ausstattung
11. Aktive Berufsperspektive
12. Abgeber-Sachkunde Pflanzenschutz
13. Digitale Vernetzung
14. Zusätzliche Qualifikationen
15. Freiwillige Leistungen

Basismodule + 5

Die Standards unterteilen sich in Basismodule und Wahlmodule.

Für die Teilnahme an TAG müssen alle Basismodule erfüllt werden sowie 5 Wahlmodule. Die folglich 25 Module müssen nach Erfüllung auf der Checkliste angekreuzt und unterschrieben werden, sowohl vom Ausbilder als auch von den Auszubildenden.

Erläuterungshilfe



Basismodule

1. **Meldung aller neu eingestellten Auszubildenden bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres**

Jeder Betrieb meldet seine neuen Auszubildenden bei der zuständigen Stelle bis zum 31.12. des Ausbildungsbeginn-Jahres an.

2. **Fachliteratur und –zeitungen anbieten**

Stellen Sie Ihren Auszubildenden mindestens 10 Fachbücher und aktuelle Fachzeitung sowie Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten an geeigneter Stelle zur Verfügung.

3. **Ausbildungsplan regelmäßig besprechen**

Stellen Sie einen Ausbildungsplan auf (s. Vordruck der Zuständigen Stelle) und überprüfen Sie ihn halbjährlich zusammen mit Ihrem Auszubildenden.

4. **Über Sozialpartnerschaft und ihre Arbeit informieren**

Informieren Sie beispielsweise über die tarifvertraglichen Regelungen und Tätigkeiten der Gewerkschaften sowie Arbeitgeberverbände.

5. **Regelmäßige Informationen über zu erwartende Betriebsabläufe**

Beteiligen Sie ihn an Teambesprechungen und informieren Sie ihn über zukünftig anstehende Arbeitsabläufe.

6. **Mindestens 12 Ausbildungseinheiten pro Jahr**

Eine Ausbildungseinheit besteht aus einem zeitlich und thematisch abgeschlossenen Modul. Sie kann sowohl theoretisch als auch praktisch erfolgen. Beispiele hierfür können sein: Okulieren, Friedhofssatzung, Heckenschnitt, Düngerberechnung, Warenpräsentation.

7. **Azubi-Starterpaket oder Schnuppermitgliedschaft bei den Junggärtnern**

Die Anmeldung erfolgt direkt bei den Junggärtnern. Für Mitglieder der Gartenbau-Versicherung, Wiesbaden ist das Azubi-Startpaket kostenlos. Hierzu bitte auf der Beitrittserklärung die Versicherten-Nummer angeben.

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e.V.

Gießener Str. 47

35305 Grünberg

Tel.: 06401 / 91 01 79

Fax: 06401 / 91 01 76

info@junggaertner.de

www.junggaertner.de

8. Eine Fachexkursion für die Auszubildenden pro Jahr

Beispielhaft sind hier Besuche von Messen wie IPM, Betriebsbesichtigungen und TAG Veranstaltungen zu nennen. Eine Fachexkursion umfasst in der Regel einen Tag.

9. Teilnahme an TAG-Veranstaltung

Die Teilnahme ist je nach eingeladenem Kreis für Auszubildende und/oder Ausbilder obligatorisch. Zusätzlich sind TAG-Veranstaltungen auch über die Landesgrenzen hinaus nach Anmeldung je nach Teilnehmerkapazität möglich.

10. Freistellung für den Berufswettbewerb

Der Betrieb soll seine Auszubildenden zu allen Qualifikationsstufen und Veranstaltungen freistellen.

11. Förderung von berufsständischem, ehrenamtlichem Engagement

Über die Arbeit im Betrieb hinaus hat ehrenamtliches Engagement sowohl für Auszubildende als auch für Ausbilder eine große Bedeutung. Betriebe sollten Möglichkeiten nutzen und eröffnen. Beispiele sind die Mitarbeit bei den Junggärtnern, in Prüfungsausschüssen und Verbandsgrämien.

12. Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme für Ausbilder 1 x pro Jahr

Der Ausbilder soll einmal pro Jahr an einer ausbildungsbezogenen Fortbildungsmaßnahme teilnehmen, wie beispielsweise Mitarbeiterführung.

13. Berufsnachwuchswerbung

Nachwuchswerbung für den Betrieb und den Berufsstand kann bestehe aus Auslegen von Infomaterial, Teilnahme an Ausbildungsmessen und Einsatz von Werbemitteln.

14. Angebot von Betriebspraktika für Schüler/innen

Der Betrieb bietet Praktika an und vermittelt dabei einen Querschnitt des Arbeitsspektrums.

15. Mindestens jährliche Leistungsbeurteilung

Ausbilder und Auszubildender reflektieren die Ausbildungsinhalte und der Auszubildende bekommt eine Einschätzung seines Leistungsstandes. Bewertungsbögen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Verband.

16. Überprüfung der Pflanzenkenntnisse mindestens 4 x pro Jahr

Theoretische oder praktische Abfragen der Pflanzenkenntnisse dienen zur Erfolgskontrolle.

17. Durchführung des erweiterten Berichtsheftes

Ausbilder und Auszubildender vereinbaren die erweiterte Führung des Berichtsheftes. Der Ausbildungsnachweis, die weiteren betrieblichen Tätigkeiten (Baustellenbericht), die Pflanze der Woche und mindestens 10 Sachberichte (davon 3 Kulturberichte). Die Zusatzvereinbarung zum Berichtsheft ist vor Ausbildungsbeginn abzuschließen.

18. Sozialräume nach betrieblichen Gegebenheiten

Sozialräume im Betrieb sollten der Nutzung durch die Mitarbeiter angemessen sein. Dieses Kriterium entfällt bei Betrieben mit ausschließlich mobilen Tätigkeitsorten.

19. Ausdrückliche Benennung eines Ausbilders oder Ausbildungspaten

Der Betrieb sollte einen Ausbilder benennen oder in Betrieben ohne separaten Ausbilder einen individuellen Ausbildungspaten (d.h. Ansprechpartner und Betreuer) zuteilen.

20. Individuelle Prüfungsvorbereitung

Wichtig ist auch eine auf jeden Auszubildenden speziell ausgerichtete Prüfungsvorbereitung. Sie sollte an die Stärken und Schwächen des Auszubildenden bzw. der Auszubildenden zugeschnitten sein und kann aus unter anderem aus folgenden Punkten bestehen: Prüfungsfragen besprechen, Prüfungsanforderungen erklären, Probeprüfungssituationen durchspielen.

Wahlmodule

1. **Erstausstattung mit Wetterschutzkleidung für Outdoor-Bereiche**

Der Betrieb stattet seine Auszubildenden mit angemessener Wetterschutzkleidung für Outdoor-Bereiche aus. Dazu können Kleidung gegen Nässe, Kälte oder auch Sonne gehören.

2. **Übernahme Junggärtner-Beitrag während der Ausbildung, sofern der Auszubildende den regelmäßigen Besuch belegen kann**

Bei aktiver Teilnahme des Auszubildenden an Aktionen der Junggärtner übernimmt der Betrieb die Beiträge für die gesamte Ausbildungszeit.

3. **Weitere Fachexkursionen und Seminare**

Neben der pflichtmäßigen Fachexkursion unternimmt der Betrieb mit den Auszubildenden weitere Fachexkursionen oder ermöglicht ihm die Teilnahme an Fachexkursionen und Seminaren. Gerade fachliche Seminare bieten auch für den Betrieb einen Mehrwert.

4. **Übertragung von Verantwortungsbereichen auf den Auszubildenden**

Die Auszubildenden erhalten einen eigenen Verantwortungsbereich, der sie fordert, aber nicht überfordert. Dies können beispielsweise die Werkstatt, der Aufenthaltsraum oder einzelne Kulturabteilungen sein.

5. **Rückenschule**

Der Betrieb weist seine Auszubildenden auf die Wichtigkeit der Rückengesundheit hin und unterweist ihn in die richtigen Arbeitsbewegungen oder nutzt die Angebote verschiedener Anbieter zu diesem Thema.

6. **Freistellung für fachbezogene Praktika**

Um eine ganzheitliche Ausbildung anzubieten und auch einen „Blick über den Tellerrand“ zu fördern, unterstützt der Betrieb seine Auszubildenden bei der Durchführung fachbezogener Praktika in Partnerbetrieben (bspw. auch in anderen TAG-Betrieben). Praktika sollen dabei einen Zeitraum von mindestens 14 Tagen umfassen.

7. Einblick in die Unternehmensführung

Um den Auszubildenden auch die weiteren Aufgaben eines Unternehmers zu zeigen, bietet der Betrieb Einblicke in die Unternehmensführung. Dazu können Nutzung von Fachsoftware, Angebotserstellung aber auch Bestellungsabläufe gehören.

8. Teilnahme an weiteren Fortbildungsmaßnahmen

Der Ausbilder bildet sich neben der ausbildungsbezogenen Fortbildung auch fachlich weiter.

9. Teilnahme am Ausbildungsverbund

Um den eigenen und auch fremden Auszubildenden eine ganzheitliche Ausbildung zu ermöglichen, nimmt der Betrieb an einem Ausbildungsverbund teil.

10. Sozialräume mit gehobener Ausstattung

Neben angemessenen Sozialräumen werden im Betrieb Sozialräume mit gehobener Ausstattung geboten. Zu einer gehobenen Ausstattung gehört bspw. eine Mikrowelle, Kühlschrank oder Kochgelegenheit.

11. Aktive Berufsperspektive

Um den Auszubildenden eine Zukunftsperspektive im Anschluss an die Ausbildung zu bieten, realisiert der Betrieb eine Übernahme entweder im eigenen Betrieb oder vermittelt einen Arbeitsplatz bei einem Berufskollegen. Dieses Modul ist an ein gutes Ausbildungsergebnis geknüpft, wobei nicht nur durch die schulischen Noten als Kriterien gelten.

12. Abgeber-Sachkunde Pflanzenschutz

Da die Abgeber-Sachkunde nicht mehr Bestandteil der Ausbildung zum Gärtner ist, sorgt der Betrieb für die Voraussetzung zu Erteilung. Je nach Bundesland kann dies durch ÜA-Angebote, durch Berufsschulaktivitäten oder kostenpflichtige Lehrgangsangebote abgedeckt werden.

13. Digitale Vernetzung

Der Ausbilder bietet dem Auszubildenden die kostenfreie Nutzung vom Internet im Betrieb. Die Möglichkeit der individuellen Recherche fördert dabei die Erfassung von Zusammenhängen.

14. Zusätzliche Qualifikation

Der Ausbilder sorgt für weitere Qualifikationen des Auszubildenden. Je nach Bundesland gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten für zusätzliche Qualifikationen wie Motorsägenschein, Staplerschein, Anhängerführerschein. Der Ausbilder sorgt für eine Förderung oder übernimmt die Kosten.

15. Freiwillige Leistungen

Weitere freiwillige Leistungen lassen dem Betrieb die Möglichkeit individuelle Mehrwerte für seine Auszubildenden zu ermöglichen. Als Beispiel können hier Auslandsaufenthalte in Partnerbetrieben sein, spezielle betriebsübliche Weiterbildungen oder finanzielle/materielle Unterstützungen wie ein Beitrag zu Fitnesskursen.

Checkliste



Basis- und Wahlmodule

Checkliste TAG-Standards

Um eine Überprüfung der Standards zu realisieren, besprechen der Ausbilder und die Auszubildenden die Basismodule und Wahlmodule. Der Ausbilder wählt 5 der 15 Wahlmodule aus und gemeinsam wird die Durchführung der Module überprüft.

Die Checkliste soll als Übersicht dienen und wird nach dem Abhaken der Module in das jeweilige Berichtsheft des Auszubildenden geheftet.

Basismodule

Raum für individuelle Eintragungen

Bitte
ankreuzen,
wenn das
Modul
erfüllt
wurde

1.	Meldung aller neu eingestellten Auszubildenden bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres	Erledigt am:	<input data-bbox="1308 1129 1390 1220" type="checkbox"/>
2.	Fachliteratur und – zeitungen anbieten	Fachzeitschriften	<input data-bbox="1308 1430 1390 1520" type="checkbox"/>

3.	Ausbildungsplan regelmäßig besprechen	Besprochen am:	<input type="checkbox"/>
4.	Über Sozialpartnerschaft und ihre Arbeit informieren	Erledigt am:	<input type="checkbox"/>
5.	Regelmäßige Informationen über zu erwartende Betriebsabläufe	In folgender Art umgesetzt:	<input type="checkbox"/>
6.	Mindestens 12 Ausbildungseinheiten pro Jahr		<input type="checkbox"/>
7.	Azubi-Starterpaket oder Schnuppermitgliedschaft bei den Junggärtnern	Bestellt am:	<input type="checkbox"/>

8.	Eine Fachexkursion für die Auszubildenden pro Jahr	Fachexkursion:	<input type="checkbox"/>
9.	Teilnahme an TAG-Veranstaltung	TAG-Veranstaltung am:	<input type="checkbox"/>
10.	Freistellung für den Berufswettbewerb		<input type="checkbox"/>
11.	Förderung von berufsständischem, ehrenamtlichem Engagement		<input type="checkbox"/>
12.	Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme für Ausbilder 1 x pro Jahr	Besuchte Maßnahme:	<input type="checkbox"/>

13.	Berufsnachwuchs- werbung	Durchgeführte Aktionen/Maßnahmen:	<input type="checkbox"/>
14.	Angebot von Betriebspraktika für Schüler/innen		<input type="checkbox"/>
15.	Mindestens jährliche Leistungsbeurteilung	Gespräch am:	<input type="checkbox"/>
16.	Überprüfung der Pflanzenkenntnisse mindestens 4 x pro Jahr	Durchgeführt am:	<input type="checkbox"/>
17.	Durchführung des erweiterten Berichtsheftes		<input type="checkbox"/>

18.	Sozialräume nach betrieblichen Gegebenheiten		<input type="checkbox"/>
19.	Ausdrückliche Benennung eines Ausbilders oder Ausbildungspaten	Als Pate ernannt:	<input type="checkbox"/>
20.	Individuelle Prüfungsvorbereitung	Durchgeführt am:	<input type="checkbox"/>

Nach Erfüllung aller Basismodule unterschreibt sowohl der Ausbilder/die Ausbilderin, als auch der/die Auszubildende den Abschnitt „Basismodule“.

Ausbilder(in)

Ort, Datum

Unterschrift des/r Ausbilders/Ausbilderin

Auszubildende(r)

Ort, Datum

Unterschrift der(s) Auszubildende(r)

Wahlmodule (mindestens 5 Wahlmodule müssen erfüllt werden)

Bitte ankreuzen,
wenn das Modul erfüllt wurde

1.	Erstausstattung mit Wetterschutzkleidung für Outdoor-Bereiche	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder: Erledigt am:	<input type="checkbox"/>
2.	Übernahme Junggärtner-Beitrag während der Ausbildung, sofern der Auszubildende den regelmäßigen Besuch belegen kann	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder: Erledigt am:	<input type="checkbox"/>
3.	Weitere Fachexkursionen und Seminare	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input type="checkbox"/>
Fachexkursionen/Seminare:			

4.	Übertragung von Verantwortungsbereichen auf den Auszubildenden	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1273 271 1358 360" type="checkbox"/>
	Verantwortungsbereiche:		
5.	Rückenschule	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder: Erledigt am:	<input data-bbox="1273 1043 1358 1133" type="checkbox"/>
6.	Freistellung für fachbezogene Praktika	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1273 1346 1358 1435" type="checkbox"/>
	Durchgeführte Praktika:		

7.	Einblick in die Unternehmensführung	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder: Erledigt am:	<input data-bbox="1275 394 1358 483" type="checkbox"/>
8.	Teilnahme an weiteren Fortbildungsmaßnahmen Durchgeführte Maßnahmen:	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1275 696 1358 786" type="checkbox"/>
9.	Teilnahme am Ausbildungsverbund Verbundpartner:	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1275 1263 1358 1352" type="checkbox"/>

10.	Sozialräume mit gehobener Ausstattung	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1275 271 1358 360" type="checkbox"/>
11.	Aktive Berufsperspektive Durchgeführt durch Übernahme/Vermittlung am:	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1275 575 1358 665" type="checkbox"/>
12.	Abgeber-Sachkunde Pflanzenschutz	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder: Erledigt am:	<input data-bbox="1275 1308 1358 1397" type="checkbox"/>
13.	Digitale Vernetzung	Unterschrift Auszubildender: Unterschrift Ausbilder:	<input data-bbox="1275 1612 1358 1702" type="checkbox"/>

14. Zusätzliche Qualifikation	Unterschrift Auszubildender:	<input type="checkbox"/>
	Unterschrift Ausbilder:	
Zusätzliche Qualifikation:		<input type="checkbox"/>
Durchgeführt am:		
15. Freiwillige Leistungen	Unterschrift Auszubildender:	<input type="checkbox"/>
	Unterschrift Ausbilder:	
Als freiwillige Leistung wird folgendes vereinbart:		<input type="checkbox"/>